

Z.

*Zaaijer, Tennis Z., geb. 1837 in Dirksland, studierte in Leyden, wo er 1862 mit einer Diss.: „*Beschryving van twee vrouwenbekkens uit den oost-indischen Archipel*“ zum Dr. med. promovirte, ging darauf nach Berlin, um VIRCHOW, LANGENBECK, VON GRAEFE und TRAUBE zu hören und wurde 1863 zum 2. Prosector der Anat. an der Leydener Universität ernannt. Im Sommer 1864 studierte er in Wien unter HYRTL und BRUECKE, 1865 wurde ihm während der Krankheit HALBERTSMA's der Unterricht in der Anat. provisorisch übertragen, bis er 1866, nach HALBERTSMA's Tode, zum a. o. Prof. der Anat. ernannt wurde (Antrittsrede: „*Het gewicht eener doelmatige ontleedkundige techniek*“). 1870 ord. Prof. geworden, hielt er 1881 eine Rectoratsrede: „*Geneeskunde en maatschappy*“. Er schrieb hauptsächlich: „*De hooge oorsprong der arteria profunda femoris*“ (Ned. Tijdschr. v. Geneesk., 1865) — „*Untersuchungen über die Form des Beckens Javanischer Frauen*“ (Natuurk. Verhandl. der holland. Maatsch. v. Wetenschappen, 1866) — „*Ontleedkundige waarnemingen*“ (Ned. Tijdschr. v. Geneesk., 1869 und Archives néerland. des sc. exactes et natur., 1872) — „*De architectuur der beenderen*“ (Ib. 1871, 73) — „*Over scaphocephale schedels*“ (Ib. 74, 75) — „*De nieuwste onderzoekingen omtrent de architectuur en den groei der beenderen*“ (Ned. Tijdschr. v. Geneesk., 1874) — „*Afwyking in de bogen der lendenwervels*“ (Verslagen en Mededeelingen der kon. Acad. v. Wetensch., 1877) — „*De toestand der lyken na arsenicum-vergiftiging. Eene geregelyk-geneeskundige studie. Uitgegeven door de kon. Acad. v. Wetensch.*“ (Amsterd. 1885; auch abgekürzt in „EULENBERG's Vierteljahrsschr. für gerichtl. Med.“, 1886), worin er die bisher allgemein getheilte Meinung, dass nach Arsenikvergiftung die Leichen früher als sonst mumificiren, die sogenannte Arsenik-Mumification, gründlich widerlegt hat und zu dem Schlusse kommt, dass die Mumification der Leiche für die gerichtliche Toxikologie absolut keinen Werth hat.

C. E. Daniëls.

Zacchias, Paolo Z., geb. zu Rom 1584, war Leibarzt des Papstes Innocenz X., Protomedicus des Kirchenstaats und starb, 75 Jahre alt, 1659. Er war ein ausserordentlich gelehrter, in allen Zweigen des Wissens wohl erfahrener Mann, auch poetisch begabt, literarisch gewandt und selbst ein geschickter Maler und tüchtiger Kenner der Musik. Für die Med. hat er die Bedeutung, dass er als der eigentliche Begründer der gerichtl. Med. anzusehen ist. Durch sein umfangreiches Werk: „*Quaestiones medico-legales, in quibus omnes eae materiae medicae quae ad legales facultates videntur pertinere, proponuntur*“,

pertractantur, resolvuntur, opus juris peritis apprime necessarium, medicis etc. libri VII“ (Rom 1621—35; Leipz. 1630; Amsterdam 1651; Avignon 1660—61; Frankf. 1666—1701; Lyon 1674; 1701; 1726; Nürnberg 1726; Venedig 1737).

Haller, Bibliothec. med. pract. II, pag. 501—503. — v. Kerschensteiner in Friedreich's Blätter für gerichtl. Med. 1884, XXV, pag. 401—410. — Biogr. méd. VII, pag. 521. — Dict. hist. IV, pag. 427. — Ricci, pag. 252.

Pagel.

Zacuto, Abraham Z., mehr bekannt als Zacutus Lusitanus, geb. 1575 in Lissabon, aus adeliger Familie, studierte in Salamanca und Coimbra und bekam 1595 in Sigüenza die Doctorwürde. Nach seinem Geburtsorte zurückgekehrt, übte er da 30 Jahre lang mit glänzendem Erfolge die ärztl. Praxis bis 1625 aus, wo auf königl. Befehl alle Juden das Königr. Portugal verlassen mussten. Er flüchtete, da man seinem Uebertritte zum Christenthum nicht traute, nach Amsterdam, liess sich da beschneiden und nahm offen die jüdische Religion an, aus der er deshalb nicht, wie man allgemein behauptete, früher ausgetreten war. Z. erlangte in Amsterdam eine sehr ausgedehnte Praxis, doch verlor er bald die im Anfange gemachten Freunde, durch seinen stolzen Charakter. Er verdient als histor.-med. Schriftsteller Erwähnung wegen seiner Hauptarbeit: „*De medicorum principum historia*“ (Amsterd. 1629; 1642, 12 Thle.; Lyon 1642). Weiter veröffentlichte er: „*Praxis medica admiranda*“ (Amsterd. 1634; 1636; 1639; Lyon 1643) — „*Introitus ad praxin et pharmacopoeam*“ (Amsterd. 1641) — „*Epistola de calculo qui gignitur in cavitatibus renum, non in substantia*“ (Leyden 1638, aufgenommen in BEVERWYCK'S „*Liber de calculis*“). Seine sämtlichen Werke erschienen u. d. T.: „*Opera omnia*“ (Leyden 1649, 2 Thle.; 1657, 67). Z. starb 1. Jan. 1642, hauptsächlich betrauert von den Armen, welchen er stets mit Rath und auch mit Geldunterstützung zu Hilfe kam.

Carmoly, Histoire des médecins juifs. — Pacquot, Mém. pour servir à l'hist. littér. des 17 provinces des Pays-Bas. — Banga, I.

C. E. Daniels.

Zadig, Abraham Z. (oder ZANTH, August Theodor), jüdischer Abstammung, geb. 7. Mai 1764 zu Breslau, studierte Med. in Halle und wurde daselbst 1788 Dr. med. („*Dubia quaedam contra inflammationes occultas in febribus putridis. Diss. inaug.*“). Er begab sich dann nach Kurland, lebte eine Zeit lang in Bauske als Arzt, liess sich 1790 in Riga examinieren, um das Recht der freien Praxis für Russland zu erlangen, verliess aber nach einigen Jahren Riga, woselbst er eine Zeit lang practicirt hatte und kehrte in seine Vaterstadt Breslau zurück. Hier liess er sich 1802 mit seinem 6jähr. Sohne taufen, wobei er die Namen Aug. Theod. Zanth annahm. Als Jérôme Bonaparte mit Gemahlin, einer geb. Prinzessin von Württemberg, 1807 nach Breslau kam, wurde Z. ihr Leibarzt. Später bemühte sich Z. in Breslau um eine Arztstelle am dortigen jüdischen Krankenhause, erhielt dieselbe aber nicht, und ging, wohl in Folge dessen, nach Polnisch-Lissa in Posen, woselbst er bis zu seinem Tode, 16. Febr. 1836, sich der Praxis hingeeben hat. Z. war ein sehr fleissiger med. Schriftsteller. Er verfasste: „*Plan, nach welchem die Einimpfung der Pocken allgemein eingeführt werden könnte*“ (Breslau 1797) — „*Med. Nachricht an das Publicum (Vorschlag, bei Zahnschmerzen spanische Fliegen anzuwenden)*“ (Schles. Provinzialbl., 1801, II) — „*Beweis, dass ein vom Rumpf getrennter Kopf sogleich das Bewusstsein verliert*“ (Breslau 1803) — „*Vorschlag, betr. das Ausbrennen des Bisses eines tollen Hundes zur Sicherung gegen die tödtlichen Folgen, ein Mittel gegen die Hundswuth*“ (Schles. Provinzialbl. 1805, I) — „*Der Kaffee und sein Stellvertreter*“ (Ib. 1805) — „*Geschichte einer neunzehntägigen Verhaftung in dem Castell zu Cassel*“ (Hannover 1814) — „*Behandlung und Heilung einer Lungensucht*“ (HUFELAND'S Journ., IV) — „*Rhus Toxicodendron (Giftsumach) als Arzneimittel*“ (Ib. V). Ueberdies lieferte er Uebersetzungen aus dem Französischen und gab mit KLOSE und FRIESE

Biogr. Lexikon. VI.

23

das „Archiv für prakt. Heilk. für Schlesien und Südproussen“ (4 Bde., 1799—1804, Breslau, Hirschberg und Lissa) heraus.

v. Recke-Napiersky, IV, pag. 579. — Tschistowitsch, CCCXXV. — Beise, II, pag. 281. — Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. 13, 1835, I, pag. 185. — Sachs, Med. Almanach für 1836, pag. 70. L. Stieda.

*Żagiell, Fürst Ignatius Ż., geb. 1. Febr. 1826 zu Kierpszyski bei Vilna, studierte (1845—50) in Kiew Med., lebte kurze Zeit hindurch in Odessa, unternahm darauf eine lange Studienreise, welche ihn nach Berlin, Prag, Wien und Paris führte, wo er 1856 zum Doctor promovirt wurde. 1859 wiederholte er seine Examina in London, ging als engl. Militärarzt nach Indien, siedelte nach 4 Jahren nach Aegypten über, wurde dort bald Leibarzt des Vice-Königs und kam von dort nach Constantinopel, wohin er als Leibarzt des Sultans Abdul-Azis berufen wurde. Nach dessen Tode liess er sich 1876 in Vilna nieder, wo er 1876—81 Präsident der Salubritäts-Commission war. Ausser vielen Journal-artikeln in poln., französ. und engl. Fachblättern schrieb er: „*Historia Egiptu*“ (Geschichte Aegyptens, Vilna 1880, 2 Bde.) und „*Podróż historyczna po Abissynii etc.*“ (Historische Reise durch Abessinien etc., Vilna 1884). K. & P.

Zagorsky, Peter Z., russischer Arzt, geb. zu Podgornitta bei Novgorod Seversk 9. Aug. 1764, studierte seit 1784 in St. Petersburg, und zwar mit solichem Erfolge, dass er schon 1787 eine Professur der Anat. an der Schule für Chir. daselbst erhielt. Doch gab er diese bald auf, wurde Stadt- und Districtsarzt in Schlüsselburg, machte als Sanitäts-officier einen Feldzug nach Polen mit und übernahm 1797 an der med. Schule zu Moskau einen Lehrstuhl der Anat. und Physiol., den er später mit der gleichen Stellung in St. Petersburg vertauschte. Z. bewährte sich in dieser als tüchtiger Forscher und hervorragender und beliebter Lehrer, so dass er 1807 zum Akademiker ernannt wurde. Nunmehr gab er die Praxis gänzlich auf und beschäftigte sich ausschliesslich wissenschaftlich. Als Product seiner besonders auf dem Gebiete der Teratologie sich bewegenden Arbeiten nennen wir: „*Comment. acad. abortus humani monstrosi rarissimi descriptionem ac delineationem sistens*“ (Nov. Act. Acad. Petropolit., XV, pag. 114) — „*Arcus aortae bipartitio praeternaturalis*“ (Mém. de l'Acad. des sc. de St. Pétersbourg, 1824, IX). 1836 feierte er sein 50jähr. Dienst-Jubil., zog sich später in's Privatleben zurück und starb, 82 Jahre alt, 1846. Z. ist auch Verf. eines Lehrbuchs der Anat. in russ. Sprache, welches von 1802—30 5 Auflagen erlebte.

Biogr. univers. XLV, pag. 353.

Pgl.

*Zahn, Friedrich Wilhelm Z., zu Genf, geb. zu Germersheim in der Pfalz, 14. Febr. 1845, studierte zu Strassburg im Elsass als Schüler von F. v. RECKLINGHAUSEN, wurde 1870/71 Dr. med. in Bern, wirkt seit 1876 als o. ö. Prof. der pathol. Anat. in Genf. Seine meisten Veröffentlichungen beziehen sich auf den Circulationsapparat (Blut, Thrombose, Embolie, Arterienerkrankungen etc.) und die Geschwülste, sowie Implantation und Entzündung und sind dieselben hauptsächlich in VIRCHOW'S Archiv und in der Deutschen Zeitschr. für Chir. veröffentlicht. Ferner bearbeitet er zusammen mit A. LUECKE in Strassburg i. E. die Geschwülste in BILLROTH'S und LUECKE'S Deutscher Chirurgie. Red.

*Zajaczkowski, Johannes Z., aus Krakau, studierte anfänglich daselbst, wurde 1674 Dr. phil., reiste darauf nach Italien und verweilte 1680—84 in Padua, wo er Dr. med. wurde. Nach seiner Rückkehr 1695 der med. Facultät in Krakau zugezählt, lehrte er als Prof. ord. seit 1705 Anatomie. Die höchste Anerkennung verdienen seine Bemühungen um die Hebung der Krakauer Universität. Z. starb 23. Juni 1717 und vermachte mehrere hundert Werke der Universitäts-Bibliothek. Er schrieb latein., doch nichts Erwähnenswerthes. K. & P.

Zaluzanski de Zaluzan, Adam Z., Arzt und Botaniker, geb. in Böhmen um die Mitte des 16. Jahrh., war Prof. der Med. an der Universität Prag und

1592 Rector der Universität, sowie Leibarzt der Herzoge von Braunschweig und Lüneburg und anderer fürstlicher Persönlichkeiten. Er hinterliess: „*Methodi rei herbariae libri tres*“ (Prag 1592; Nürnberg u. Frankfurt 1604) — „*Apothecariorum regulae et taxae medicinarum*“ (Prag 1592) — „*Animadversiones in Galenum et Avicennam*“, sowie einige Schriften nicht-med. Inhalts.

Biogr. univers. XLV, pag. 353.

Pgl.

*Zambaro, Demetrius Alexander Z., geb. in den Dreissiger-Jahren, studierte in Paris und war dort auch nach der 1857 erfolgten Promotion, 15 Jahre lang, prakt. Arzt, Chef de clinique, Lauréat der Akademie, begab sich 1872 nach Constantinopel, wo er jetzt noch thätig ist. Er publicirte: „*Des affections nerveuses syphilitiques*“ (preisgekrönt, Paris 1861) — „*De la gangrène par perturbation nerveuse*“ (1857) — „*De la morphéomanie*“ (Ib. 1883) — „*Des hémorroides de la veine etc.*“ (Ib. 1883) etc.

Wernich.

Zambeccari, Giuseppe Z., geb. zu Florenz im 17. Jahrh., war Prof. der Anat. in Pisa und verfasste einen am Ende der Biblioth. anat. von MANGET lat. veröffentlichten Brief in italien. Sprache an F. REDI über die von ihm ohne Nachtheil an einigen Thieren unternommene Exstirpation von Baueingeweiden, besonders vom Darmptractus. Auch schrieb er eine Abhandlung über die Bäder von Pisa und Lucca (italien. Padua 1712).

Biogr. univers. XLV, pag. 355.

Pgl.

Zamora, Antonio Z., geb. 1570 in Salamanca, studierte und promovierte daselbst und beschäftigte sich in den Mussestunden, die ihm die Praxis liess, Viel mit wissenschaftlichen, namentlich mathemat. Arbeiten. Z., der um 1640 starb, hinterliess: „*Repetitiones duae super caput primum et tertium Galeni, de differentiis symptomatum*“ (Salamanca 1621) — „*Aurea expositio ad textum Hippocratis in libro de aëre, aquis et locis*“ (Ib. 1625), sowie einige astronomische Schriften.

Biogr. univers. XLV, pag. 364.

Pgl.

Zamudio de Alfaro, Andres Z., geb. in Sevilla im 16. Jahrh., studierte in Salamanca, war Arzt in seiner Vaterstadt und erlangte eine solche Berühmtheit, dass ihn Philipp II. zur Consultation nach Badajoz berief. Er schrieb: „*Orden para la cura y preservacion de las viruelas*“ (Madrid 1579) — „*Orden para la cura y preservacion de las secas y carbunclos*“ (Ib. 1599).

Morejon, III, pag. 415; IV, pag. 69.

Pgl.

*Zander, Jonas Gustaf Wilhelm Z., geb. in Stockholm 1835, studierte zuerst in Upsala, wurde 1864 Lic. med. in Stockholm und promovierte am Jubelfest der Universität Upsala 1877 zum Dr. med. Nachdem er selbst eine Menge verschiedener mechan.-gymnast. Apparate construirt, eröffnete er 1865 in Stockholm ein sogen. medico-mechan. Institut für Krankengymnastik, welches das erste seiner Art war und dessen Vorsteher er noch jetzt ist. Seine mechan.-gymnast. Apparate wurden auf den Weltausstellungen in Amerika und Europa mit Preisen gekrönt und hat. er danach gymnast. Institute des In- und Auslandes mit solchen versehen, auch ist er seit 1880 Docent der med. Gymnastik am Karolin. Institute. Er hat geschrieben: „*Medico-mekaniska institutet i Stockholm*“ (Stockh. 1871) — „*Svar på Några ord till belysning af frågan om de tvenne olika gymnastik-metoderna, den manuella och den mekaniska*“ (Ib. 1872) — „*The mechanico-therapeutic institution in Stockholm*“ (Philad. 1876) — „*De mekaniska gymnastikens apparelj och dess användande*“ (Stockh. 1886).

Hedenius.

*Zander, Richard Z., zu Königsberg i. Pr., geb. daselbst 18. Juli 1855, studierte dort auch, war namentlich Schüler von KUPFFER, wurde 1881 zum Dr. med. promovirt mit der Diss. „*Experimentelles zur Entscheidung der Frage*“

23*

über den Zusammenhang von chronischer diffuser Nephritis und Hypertrophie des linken Ventrikels“. Er wurde 1880 Assistent und 1882 Prosector am anat. Institut zu Königsberg. Literar. Arbeiten: „Epilept. Krämpfe bei peripherer Vagusreizung“ (Centralbl. f. d. med. Wiss., 1878) — „Folgen der Vagusdurchschneidung bei Vögeln“ (Ib. 1879 und PFLUEGER's Archiv, XLIX) — „Fibrom des Herzens“ (VIRCHOW's Archiv, LXXX) — „Morbus Brightii und Herzhypertrophie“ (Zeitschr. f. klin. Med., IV) — „Die frühesten Stadien der Nagelentwicklung und ihre Beziehungen zu den Digitalnerven“ (Archiv f. Anat. u. Physiol., 1884) — „Untersuchungen über den Verhornungsprocess“ (Ib. 1886).
Red.

Zang, Christoph Bonifacius Z., zu Wien, geb. 1772 zu Friesenhäusern am Main im Württembergischen, studierte in Wien und wurde daselbst Dr. chir., avancierte nach und nach zum k. k. Regimentsarzt, wurde 1806 noch Prof. der Chir. und chir. Klinik an der med.-chir. Josephs-Akad., ord. Beisitzer der permanenten Militär-Sanitäts-Commission, 1812 k. k. Rath, Stabsfeldarzt und Dr. med. honor. der Würzburger med. Facultät. Er gab in seiner ersten Schrift: „Würdigung der von Hrn. Prof. Kern in Vorschlag gebrachten neuen Methode, Wunden zu heilen“ (Wien 1810) eine gründliche Kritik der für und wider KERN's einfache Behandlungsweise der Wunden erschienenen Schriften, sowie des ganzen Verfahrens. Am Verdientesten aber machte er sich durch seine „Darstellung blutiger heilkünstlerischer Operationen, als Leitfaden zu seinen akad. Vorless. und für operat. Heilkünstler“ (4 Thle., Wien 1813—21; 2. Aufl. 1817, 18; 3. Aufl. 1823, 24; italien. von G. B. MANFREDINI, Modena 1820—23), die beste Operationslehre jener Zeit, ausgezeichnet durch Vollständigkeit, Deutlichkeit und richtige Ansichten. 1834 wurde Z. auf sein Ansuchen in den Ruhestand versetzt und starb zu Wien 10. Sept. 1835.

Sachs, Med. Almanach für 1837, pag. 28. — Dict. hist. IV, pag. 429. — Callisen, XXI, pag. 447; XXXIII, pag. 361.
G.

Zannini, Paolo Z., geb. 21. Dec. 1781, Anfangs für den geistl. Stand bestimmt, studierte erst später in Padua Med., erlangte eine Professur am Hosp. der Incurabeln daselbst und bekleidete zugleich die eigens für ihn geschaffene Stellung eines von der Regierung besoldeten öffentl. Anatomen, in der er bis zu seinem, 5. Mai 1843, erfolgten Tode verblieb. Er hinterliess folgende Arbeiten: „Ueber spontane innere Aneurysmen“ (italien. im Athenäum von Venedig, 1814) — eine italien. Uebers. der pathol. Anat. von M. BAILLIE nach der 4. engl. Ausg. (1812) — „Ueber das beste Wiederbelebungs mittel von Ertrunkenen“ (1831) — „Beobacht. über das schwefelsaure Chinin“ (im Athenaeum Venet., I), ferner eine grosse Reihe belletristischer, besonders biogr. Arbeiten.

Biogr. univers. XLV, pag. 384.

Pgl.

Zanth, s. ZADIG, Bd. VI, pag. 353.

Zapata, Giovanni Battista Z., geb. etwa 1520 in Rom von span. Eltern, studierte unter HIPOL. SALVIANI besonders auch Botanik und Chemie, promovirte und prakticirte in Rom, woselbst er auch Vorlesungen über Med. hielt. Er widmete seine Thätigkeit besonders den Armen und kleinen Leuten und beflissigte sich in seiner Therapie eines höchst einfachen Verfahrens. Ruhe, gesunde Ernährung und einige Pflanzendecocte waren meistens seine Verordnungen, mit denen er grosse Erfolge erzielte. Auch veröffentlichte er eine höchst interessante und namentlich wegen der Beschreibung der Zubereitung verschiedener Medicamente sehr werthvolle Sammlung von Heilmitteln u. d. T.: „*Maravigliosi secreti di medicina e cerugia*“, von der seine beiden Schüler JOS. SCIENCIA D'ARCO und BERNARD PALMERIO DE MACERATA eine neue vermehrte Ausgabe (Rom 1586; 3 weitere Auflagen erschienen Venedig 1595; 1618; 1677; latein. von DAVID SPLESIUS, Ulm 1696) veranstalteten. Z.'s Todesjahr ist unbekannt, doch lebte er noch 1586.

Biogr. univers. XLV, pag. 393.

Pgl.

Zarda, Adalbert Vincenz Z., geb. zu Smidar in Böhmen 16. Aug. 1755, studirte und promovirte 1782 in Prag mit der „*Diss. . . sistens pharmacologia vegetabilia juxta pharmacopoeam austriaco-provincialem*“, wurde 1792 Prof. der med. Polizei und Geburtsh. an der Universität daselbst, war Director des dortigen Rettungs-Institutes für Verunglückte und starb 16. Juli 1811. Z. ist Verf. einiger brauchbarer populär-med. Schriften, wie: „*Von dem Nutzen, über die Rettungsmittel in plötzlichen Lebensgefahren Nichtärzten Unterricht zu geben*“ (Prag 1792) — „*Ist es zweckmässig und zulässig, die angehenden Landseelsorger in einer eingeschränkten Volksarzneykunde zu unterrichten?*“ (Ib. 1793) — „*Alphabetisches Taschenbuch der hauptsächlichsten Rettungsmittel für todtscheinende Menschen*“ (Ib. 1796).

Biogr. méd. VII, pag. 524. — Dict. hist. IV, pag. 429.

Pgl.

*Zarewicz, Alexander Z., geb. 1843 in Krakau, studirte in seiner Geburtsstadt Med., wurde dort 1868 Doctor, widmete sich dem Specialstudium der Syphilis und der Hautkrankheiten und leitet gegenwärtig als Primarius die Abtheilung für die genannten Krankheiten im Krakauer allgem. Krankenhaus. Seit 1869 veröffentlichte er im *Przegląd lekarski* viele lesenswerthe Arbeiten aus dem Gebiete der Syphilidologie.

K. & P.

*Zaufal, Emanuel Z., zu Prag, geb. zu Puschwitz in Deutsch-Böhmen 12. Juli 1833, studirte auf der k. k. med.-chir. Josephs Akademie in Wien, war als Otiater Schüler von v. TROELTSCH, wurde 1863 zum Dr. med. promovirt, ist seit 1869 Docent, seit 1873 a. o. Prof. der Ohrenheilk. an der deutschen Universität in Prag. Literar. Arbeiten: „*Ueber das Vorkommen seröser Flüssigkeiten in der Paukenhöhle*“ (Archiv f. Ohrenheilk.) — „*Ueber traumatische Verletzungen des Trommelfells*“ (Ib., N. F., I u. II) — „*Ueber die Untersuchung des Nasenrachenraums von der Nase aus, bes. mit trichterförmigen Spiegeln*“ (Ib. XII) — „*Die Plica salpingo-pharyngea*“ (Ib. XXV) — „*Allgem. Verwendbarkeit der kalten Drahtschlinge zur Operation der Nasenpolypen etc.*“ (Prag). Er begründete durch Errichtung der ersten otiatrischen öffentlichen Klinik die Otiatrik als Specialfach an der Prager Universität.

Red.

Zawadzki, Stanislaus Z. (genannt Picus), in der ersten Hälfte des 16. Jahrh. zu Zawady geb., studirte in Krakau und, nachdem er dort Dr. phil. geworden, ging er 1557 nach Italien, um Med. zu studiren. Als Dr. med. heimgekehrt, bewarb er sich 1563 um eine Professur in Krakau, erregte viel Aufsehen durch seine Diss. pro loco: „*Conclusiones s. theoreses, suis illustratae adjectionibus*“, worin er muthig und frei gegen den in der Med. herrschenden Aberglauben und besonders gegen die Astrologie auftrat, verwickelte sich durch diese in eine erbitterte Fehde mit FELIX SIERPSKI, dem damaligen Decan der med. Facultät, blieb jedoch Sieger und gelangte bald in der Facultät zu grossem Ansehen, welches er auch durch seine Gelehrsamkeit, seine aufgeklärten Ansichten und seine ungewöhnliche Beredtsamkeit vollständig verdiente. 1567 war er Prokanzler, 1581 und 1588 Rector, ausserdem wurde er später Rathsherr und schliesslich Bürgermeister von Krakau, wo in Folge seines Bemühens das älteste dortige Gymnasium gegründet wurde. Sein Todesjahr ist nicht bekannt.

K. & P.

Stanislaus Zawadzki Picus, als Sohn des Vorigen in Krakau geb., studirte in seiner Geburtsstadt Med., wurde 1587 Baccal., 1588 Mag. in artibus, erhielt wahrscheinlich in Italien den Doctorhut, wurde 1610 mit der Diss. pro loco: „*Quaestio de febribus earumque curatione*“ in Krakau Prof. der Med., starb aber schon im darauf folgenden Jahre eines frühen Todes.

K. & P.

*Zawarykin, Theodor Z., geb. den 8./20. Febr. 1835 zu St. Petersburg, studirte an der med. Akademie daselbst und wurde 1862 Dr. med. (Schüler von SSETSCHENOW), worauf er sein Studium in Deutschland fortsetzte (HELMHOLTZ,

LUDWIG). Seit 1869 ist er Prof. der Histologie und Embryologie an der med. Akad. zu St. Petersburg. Arbeiten: „*Zur Anatomie der Niere*“ (gemeinsam mit C. LUDWIG; Sitzgsber. der k. k. Akad. Wien, XLVIII) — „*Ueber Fettresorption im Dünndarm*“ (PFLUEGER'S Archiv, XXXI).

O. Petersen (St. Pbg.).

*Zdekauer, Nicolaus Theodor Z., zu St. Petersburg, geb. zu Sweaborg, 17. März 1815, studierte von 1833—39 auf der med.-chir. Akademie in St. Petersburg, in Berlin und Wien unter SEIDLITZ, ROMBERG, SKODA, ROKITANSKY, wurde 1838 Arzt i. Cl., 1842 zum Dr. med. promovirt mit der Diss. „*De scrophulosis*“, war von 1842—60 Prof. der allgem. Pathol. und Therapie und propädeut. Klinik, von 1860—64 Prof. der Hospital-Klinik an der med.-chir. Akad. in St. Petersburg, ist seit 1861 consult. Leibarzt des Kaisers und seit 1884 Präsident des Medicinalrathes. Literar. Arbeiten: „*Klinischer Bericht von 1844 bis 45*“ — „*Zur Diagnostik der Herzkrankheiten*“ (Beides in den Annalen der med.-chir. Akad., 1845, russisch). Nach einer wissenschaftlichen Reise im Auslande, lieferte er den ersten russischen Bericht über Ventilation und Heizung der Hospitäler, sowie über Drainage, die alsbald durch die Mitwirkung der Generale Todleben und Jewreinoff in der Akademie, in Palästen, Casernen, Hospitälern, Gebäuhäusern und Theatern ihre Anwendung fand; ferner: „*Zur Therapie der Lungenblutung*“ (Wiener med. Wochenschr., 1861) — „*Bericht über eine Pockenepidemie im Zarsko Selo'schen Kreise*“ (1866, russisch) — „*Galvanoplastische Behandlung der Aortenaneurysmen*“ (St. Petersburg. med. Zeitschr., 1869, XVI) — „*Ueber Fischgift*“ (Annalen der naturforsch. Gesellsch. St. Petersburg, 1875) — „*Traitement prophylactique du choléra*“ (Comptes rendus des Brüsseler Congresses von 1876). Seit 1878 ist Z. Stifter und Präsident der Allerhöchst bestätigten Russischen Gesellschaft zur Wahrung der Volksgesundheit und Mitglied der Hauptverwaltung der russ. Gesellschaft des rothen Kreuzes, seit deren Gründung.

Red.

Zecchi (Zecchius), Giovanni Z., berühmter Arzt des 16. Jahrh., geb. 1533 in Bologna, wurde 1560 Prof. der Med. an der Universität seiner Vaterstadt und erfreute sich eines grossen Rufes. Auf Verwendung des Cardinals Alexander Peretti ging er als Lehrer am Colleg. di Sapienza nach Rom, kehrte aber 1586 zu grosser Freude seiner Landsleute wieder nach Bologna zurück, wo man inzwischen seine Stellung nicht wieder besetzt, auch sein Gehalt ihm trotz seiner Abwesenheit unverkürzt weiter bewilligt hatte. Auf dringendes Bitten hoher Persönlichkeiten ging er 1583 wieder nach Rom zurück, erhielt dort den Bürgerbrief mit dem Titel eines Archiater, wurde Protomedicus des Kirchenstaates und 1590, nach dem Tode von Papst Sixtus V., Arzt der Conclaven. Auch hatte er sich der Gunst des Nachfolgers des Vorigen, Clemens VIII., zu erfreuen. Sein Tod erfolgte 2. Dec. 1601. Er war ein tüchtiger Praktiker und schrieb: „*De puerorum tuenda valetudine etc. Methodus ex Latinorum, Arabum, Graecorum placitis excerpta*“ (Wittenberg 1604) — „*De laterali dolore cum febre putrida consilium*“ (Bologna 1613) — „*De ratione purgandi praesertim febres ex putrido ortas humore a medicis hactenus in urbe servata*“ (Rom 1596) — „*Consultationes medicinales, in quibus universa praxis medica exacte pertractatur*“ (Rom 1599; 1601; Venedig 1617; Frankf. 1650; 1679) u. A. m.

Ercole Zecchi, Neffe des Vorigen, Dr. med. und Prof. an der Akad. von Bologna, veranstaltete eine Ausgabe der von seinem Oheim hinterlassenen Schriften. Z., der 10. Febr. 1622 in Bologna starb, ist weniger als Arzt, wie durch sein bedeutendes poetisches Talent bekannt.

Biogr. méd. VII, pag. 524. — Biogr. univers. XLV, pag. 424.

Pgl.

Zecchinelli, Giammaria Z., zu Padua, geb. 1776 zu Gran Torre bei Padua, studierte dort seit 1791, wurde 1795 Dr. med., prakticirte auch seit 1801 daselbst, wurde Prof., Medico consulente di sanità, Sanitäts-Inspector der Thermen von Abano. Er schrieb: „*Ricerche sull' indole e sulla cura della febbre*